

# Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 15

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 30.)

Nach langen und harten Kämpfen ist es einem Gegner gelungen, unser Land teilweise zu besetzen. Im Réduit und in den Voralpen kämpfen noch kleine, aber gut bewaffnete Kampfgruppen. Ueberall im Lande kämpfen aus den Ortswehren und zersprengten Truppenteilen gebildete Partisanenverbände.

Wir befinden uns heute nacht bei einer Gruppe eines solchen Partisanenverbandes. Diese Gruppe, bestehend aus 18 gut bewaffneten Männern, hat den Auftrag, einen Abwurf von Waffen, Munition, Sprengstoff, Zündmitteln und Nahrungsmitteln zu sichern und zu bergen.

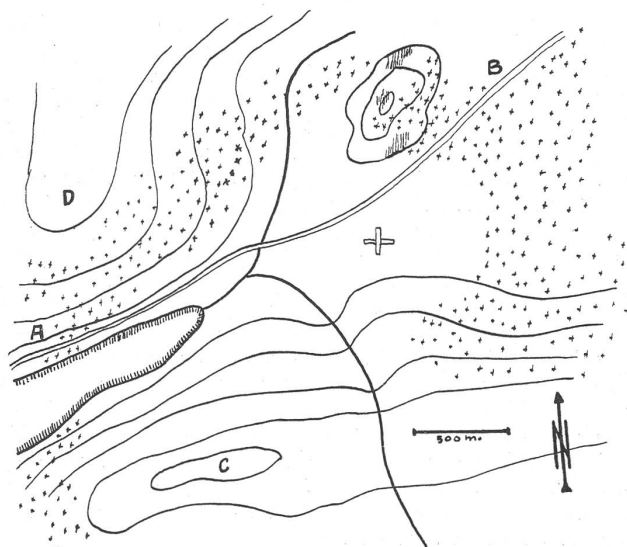
Wie abgemacht, erreicht das Flugzeug in der zweiten Morgenstunde, von Westen her in geringer Höhe über den See fliegend, die auf unserer Skizze mit einem Kreuz bezeichnete Abwurfstelle. Sechs Fallschirme pendeln durch die Nacht und gehen auf dem mit Blinksignalen markierten Gelände zur Erde.

Im gleichen Augenblick meldet der Sicherungsposten von A, der von dort aus die nach Westen führende Straße weit überblicken kann, daß sich, wahrscheinlich dem Flugzeug folgend, eine aus zwei bis drei Wagen bestehende, motorisierte Feindabteilung nähert. Bis zur Erreichung des Sees hat sie noch eine steile Talstufe zu überwinden und kann in 20 Minuten hier sein.

Um die wertvolle Abwurffracht in den Bergverstecken in Sicherheit zu bringen, braucht die Gruppe noch gut 30 Minuten. Das wertvolle Material darf auf keinen Fall verlorengehen.

Welche Möglichkeiten bleiben dem Führer dieser Partisanengruppe zur Erfüllung seines Auftrages?

Lösungen sind bis **spätestens 22. April 1947** an die Redaktion des „Schweizer Soldats“, Postfach Zürich-Bahnhof, einzusenden.



### Lösung der Aufgabe Nr. 29

Die erfolgreiche Lösung unserer letzten Aufgabe stellt eine ganze Reihe kleiner Probleme, die in ihrer Summierung einander ergänzen und für die ganze Situation entscheidend werden. An diese Probleme haben in ihren Einsendungen auch die zahlreichen Mitarbeiter dieser Aufgabe gedacht; sie in Worten oder Skizzen dargelegt. Es scheint uns wertvoll, hier in Kürze der Reihe nach auf diese Probleme einzutreten.

Dem Führer unserer Jagdpatr. stellt sich die erste Gewissensfrage dort, wo es um die Ueberlegung geht, ob er trotz der Brückenbewachung den Schienenstrang auf der Brücke unterbrechen soll und er den damit verbundenen Angriff auf den Wachtposten wagen darf. Von allen Lösungen wollen nur deren drei diesen Angriff wagen und versuchen, gleichzeitig Brücke und Geleise zu blockieren. Die Mehrzahl aller Mitarbeiter überlegt richtig, daß damit nichts gewonnen wird und die Durchführung des gegebenen Auftrages dadurch erschwert oder gar verunmöglicht würde. Es wäre falsch, die Aufmerksamkeit der Brückenwache, und damit des Feindes, frühzeitig auf die zu zerstörende Bahnlinie zu lenken.

Bis auf eine Lösung, entscheiden sich alle Einsender für die Bahnstrecke im Walde und die Kurve, die sie für den gegebenen Auftrag am günstigsten ansehen. Die Unterbrechung der Bahnlinie auf dem Damm kommt daher nicht in Frage, weil die Annäherung unter den Augen der Brückenwache auch in der Nacht erhöhte Risiken bietet, eine Geleiseunterbrechung auf dieser langen Strecke schon von weit her beobachtet werden kann, und die bei einer Zugsentgleisung entstehenden Trümmer auf beiden Seiten zu leicht über die Böschung geschoben werden können, so daß ihre Entfernung weniger Zeit als auf einer ebenen Strecke benötigt und der Schaden rascher behoben wäre.

In einem großen Teil der Lösungen wird mit Recht darauf hingewiesen, daß wenn immer möglich die Schienenstücke in der Kurve gesprengt werden sollen, da sie am schwersten zu ersetzen sind. Andere erinnern richtig daran, daß die Sprengbüchsen an den Schienenstößen so angebracht werden müssen, daß mit jeder Sprengung gleich zwei Schienenlängen zerstört werden. Zu warnen ist aber vor den Lösungen, die den zur Verfügung stehenden Sprengstoff zersplittern und gleichzeitig Schienen, Schwellen und dazu noch ganze Baumreihen sprengen wollen. Es ist wichtig, die ganze Masse des Sprengstoffes an den wenigen, einmal gewählten Stellen einzusetzen und so eine maximale Wirkung anzustreben. Wichtig ist, daß die in den Schienenstrang gerissene

Lücke so groß als möglich ist, die Reparaturarbeiten und der Ersatz der Schienenstränge erschwert wird.

In fast allen eingesandten Lösungen wird auch an die Sicherung der Aktion gedacht, um die mit dem Sprengstoff arbeitenden Kameraden vor unliebsamen Ueberraschungen zu verschonen. Dabei taucht auch das Problem der sofortigen und gleichzeitigen Zündung aller Sprengstellen oder der Auslösung der Zündung durch den nächsten Zug auf. Ideal wäre die Auslösung durch den nächsten Zug, wenn Material und Zeit für eine sachgemäße und gut getarnte Anlage ausreichen und keine Gefahr besteht, daß sie durch Linienpatr. des Feindes vorzeitig entdeckt werde. Die Lösung dieses Problems muß dem verantwortlichen Patr.-Führer überlassen werden, der sich wieder von den örtlichen Verhältnissen und den gemachten Beobachtungen leiten läßt.

Im Fall unserer Aufgabe scheint eher eine sofortige Sprengung am Platze, da wir dadurch die größte Sicherheit erhalten, den erhaltenen Auftrag zu erfüllen. Es bleibt danach immer noch die Möglichkeit offen, die Brückenwache zu überfallen oder im Hinterhalt ev. eintreffende Feindpatr. zu erwarten, sie an der Meldung oder ev. Reparaturversuchen zu verhindern.

Das Studium der eingegangenen Lösungen hat gezeigt, daß diese Kenntnisse der Kriegsführung in unseren Unteroffiziersvereinen in erfreulichem Maße vorhanden sind und man bestrebt ist, sie durch das Studium der ausländischen Kriegsliteratur zu vertiefen und zu erweitern.

Die beste Lösung zur Aufgabe 29 stammt diesmal von Wm. Stauffer Eugen, UOV Zofingen.

Die weiteren guten bis brauchbaren Lösungen kommen von folgenden Mitarbeitern: Wm. Ruch Karl, UOV Herisau; Wm. Roth Max, Wm. Umricht Eugen, beide UOV Siggenthal; Kpl. Thalman Jakob, UOV Hinterthurgau; Fw. Blaser Charles, Wm. Hautle August, beide UOV Bern; Wm. Marly Walter, Wm. Angwerd Karl, beide UOV Schwyz; Fw. Castelberg Edi, UOV Affoltern a. A.; Wm. Bötschi Albert, UOV Glarus; Sdt. Castelberg Martin, Luftschutz-Kp. Aarau; Wm. Widmer Hugo, UOV Olten; Kpl. Queloz Louis, UOV Zug; Kpl. Gremlich Hans, UOV Untersee-Rhein; Kpl. Schalch Ernst, Zürich; Gefr. Geiger Paul, Sdt. Müller Max, Wm. Hintermann, Kpl. Bühler August, Kpl. Schmid Jakob, Wm. Pfenninger Adolf, Kpl. Hausmann H., Wm. Oetterli E., alle UOV Lenzburg; Jungschütz Schoellkopf D., Basel; Kpl. Wenger G., Heimberg; Fw. Siterlin Hermann, UOV Schaffhausen.